

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

330 (19.7.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 3 Brillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 330.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. Juli 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 329 umfasst 12 Seiten mit Nr. 14 des Kuriers, Allgem. Anzeiger für Landwirtschaft; die Abendausgabe Nr. 330 umfasst 8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 58; zusammen

20 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Das Fernleibboot“ (Illust.). — „Abenteuer des Brigadier Gera.“ von C. Doyle. — „Professor Hermann Senator“ (m. Bert.). — „Zur Eisenbahnkloppel in Müllheim“ (Illust.). — „Kleider.“

Deutsches Ansehen.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 18. Juli. Wir daheim in Deutschland bilden uns recht gern ein, daß wir uns draußen im Ausland der größten Wertschätzung erfreuen. Das zu denken steht uns frei, genau so wie es dem Engländer, dem Franzosen oder sonst einer Nation freisteht. Wer jedoch ins Ausland gekommen ist, wird leider die Empfindung nicht so leicht los, daß man uns Deutschen zwar nichts in den Weg legt, daß man einen gewissen Respekt vor uns hat und sogar einen mit Neid untermischten Respekt, aber warme Sympathien sind uns nicht alle Tage und allerorten sicher. Und in Wahrheit ist England uns allen über und vielfach auch Frankreich.

Den Rückgang des deutschen Prestiges kann man nirgends deutlicher beobachten als in Konstantinopel. Es ist schon reichlich lange her, daß Kaiser Wilhelm dem Sultan jenen schönen Brunnen stiftete, der das Entzücken und den Stolz aller Deutschen bildet, die ihn erblicken. Die Tage der Brunnen sind vorüber, scheint es. Wir haben jetzt den Fall Richter. Es ist wirklich ein Fall, wenn auch kein Casus belli. Seit Wochen geht nun das Verrierpiel, und es ist betrüblich, ja beschämend anzusehen, wie sie da unten Räuber und Genarm spielen. Beschämend in erster Linie für die Türkei, für diese junge Türkei, die die Ordnung garantierte. Beschämend aber auch für uns, die wir nicht wagen, mit Repräsentanten vorzugehen. Es ist Sache der türkischen Regierung, den Räubern auf die Spur zu kommen und ihnen den Gefangenen abzuliegen. Wie sie das macht, kann uns wenig kümmern. Aber zur äußersten Bemühung ist sie jedenfalls verpflichtet.

Was ist aber bisher geschehen? Ein paar Gendarmen und ein paar Soldaten pürschen vorsichtig bald in diesem, bald in jenem Gelände umher, und man hat weder für nötig befunden, eine militärische Operation größeren Stils einzuleiten, noch irgendwie energisch das Leben Richters zu sichern. Es wäre eine Kleinigkeit, in vernehmbarer, auch den Räubern vernehmbarer Weise zu verkünden, daß jeder mit seinem Kopf für den Gefangenen haftet, sobald er sich auch nur dem leisesten Verdacht der Mittäterschaft aussetzt. Und es muß — alle Terrainschwierigkeiten zugegeben — einfach gelingen, durch ein Kesseltreiben wenigstens einiger Glieder der Bande habhaft zu werden.

Es geschieht aber nichts Rechtes. Und warum? Weil das auswärtige Amt und die deutschen Konsulate in der Türkei sich nicht rühren, wenn es heißt: Mann über Bord! Die türkische Regierung ist von jeher eine solche gewesen, die gestochen und gedrängt werden mußte. Mit lauen Vorstellungen ist da nichts getan. Hier heißt es energisch aufzutreten. Man erinnere sich, wie die Türkei Oesterreichs feierzeit mit dem Warenbottentzug zugekehrt hat! Sie gab geradezu ein Musterbeispiel dafür, wie man auch in Friedenszeiten einer Großmacht lästig werden kann. Was aber tun wir? Wir erwarten in Lammsgebud von einem Tag zum andern und hoffen in wienerischer Gemüchlichkeit: es wird sich schon richten mit dem Richter!

Der Ernst der Situation Richters ist gewiß nicht zu verkennen. Ein fälsches Vorgehen könnte sein Leben gefährden. Niemand wird das wollen. Aber so wie die Dinge liegen, besteht ebenfalls keine Garantie für sein Leben. Es wird schließlich noch dahin kommen, daß die Räuber die Verpflegungskosten extra berechnen.

Aber der Fall Richter ist ja nicht der einzige. Fast jede Woche hören wir von Deutschen, die im Auslande und besonders an der Grenze bedroht werden. Vor einiger Zeit haben russische Soldaten auf einen deutschen Ballon geschossen. In der vorigen Woche sind harmlose Ausflügler im Osten, deren Boot auf eine Sandbank geraten war, ebenfalls von russischen Grenzgendarmen in ganz unvernünftiger und herausfordernder Weise drangsalirt worden. Es liegen sich noch mehr Fälle aufzählen. Die Fälle, aber nicht ihre Erledigung. Man hört immer von dem bedauerlichen Zwischenfall, merkwürdigerweise aber nie etwas von seiner Beilegung. Es scheint fast als ob man in Deutschland schon heillos sei, da draußen mit heiler Haut davon zu kommen. Werden die Schuldigen ermittelt? Werden sie bestraft oder verurteilt? Wird die Instruktion geändert? Wird ihnen Vorsicht und Umsicht gepredigt? Wird ihnen das Urteilsvermögen geschärft? Und kümmert sich überhaupt irgend eine Instanz im Auslande an diese immer wiederkehrenden Mißverständnisse? Wird darüber Buch geführt, verhandelt, beraten und geschickt etwas, damit sie in Zukunft vermieden werden? Wie? Das sind doch schließlich keine Bagatelien! Es gilt doch hier nicht so sehr das einzelne Menschenleben als vielmehr das deutsche Ansehen. Darf man Deutsche ungeschützt ansehien? Darf man es selbst dann, wenn es ein Leichtes wäre, die Gefährdeten vorher zu warnen? Ist der russische Staat so explosions, daß er nicht einmal die Annäherung unbeglaubigter Fremden verweigert?

Schließlich fragt man sich angesichts solcher Fälle: Wird denn der Deutsche auf diese Weise im Auslande nicht geradezu vogelfrei? Sind Ermittlungen angestellt, sind Ermahnungen erlassen, warum hört man nichts von ihnen? Warum wird die Deffinitivität nicht beruhigt? Ist aber von maßgebender Seite nichts geschehen, so bedeutet das eine ernsthafteste Gefährdung des deutschen Ansehens im Auslande und heißt einfach die frivole Nichtachtung des Deutschtums herausfordern. Für einen Engländer, dem im Auslande ein Haar gekrümmt wird, geht prompt ein großer Apparat in Bewegung. Jedes Volk weiß, daß eine ganze Nation hinter dem Mann steht. In Deutschland scheint man derlei Zwischenfälle als etwas Unvermeidliches hinzunehmen und als eine gottgegebenen Abhängigkeit vom Zufall zu betrachten.

Die Lässigkeit wird sich rächen. Sie wird und muß dazu beitragen, das deutsche Ansehen im Auslande zu mindern, den Respekt vor deutscher Energie und deutschem Selbstbewußtsein zu untergraben. Wenn Deutsche im Auslande ungeschützt belästigt, gefangen genommen und angegriffen werden dürfen und wenn sich die Anschauung verbreitet, daß sich Deutschland seiner Angehörigen in ersten Fällen nicht genügend annimmt, so muß eine solche Lässigkeit in der Befolgung des an deutschen Reichsangehörigen begangenen Unrechts notgedrungen dazu führen, vergossenes deutsches Blut als eine quantität négligeable einzuzählen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Juli. Die sozialdemokratische Partei Badens beruft ihren diesjährigen ordentlichen Parteitag auf Samstag, den 26., und Sonntag, den 27. August, nach Offenburg ein. Auf die Tagesordnung sind außer den üblichen Geschäftsberichten u. a. gestellt worden: Bericht über die Parteipresse; die Einführung des 10-Pfennig-Wochenbeitrages anstelle des Monatsbeitrages; die Reichstagswahlen mit einem Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Franz; Kommunalpolitik mit Referaten des Landtagsabgeordneten Pfeiffle über „Die neue Städte- und Gemeindeordnung“ und des Reichs- und Landtagsabgeordneten Ged über den „Bürgerhaushalt“.

Thairnbach (A. Wiesloch), 19. Juli. Bei Behandlung eines tranken Pferdes, wobei sich dieses fallen ließ, kam Schmied Fr. Weigenant hier unter das Tier zu liegen. Es wurde ihm der linke Unterschenkel abgedrückt.

Heidelberg, 19. Juli. Beinahe ein Eisenbahnunglück hätte es gestern nachmittag in Heidelberg gegeben, als der 2.59 Uhr von Würzburg einfallende Personenzug beim Bahnübergang an der Rohrbacherstraße um ein Haar auf zwei aneinandergelockelte schwere Sand-Dampfwagen aufgefahren wäre, die langsam über das Gleis fuhr, weil der Wärter die Schranken zu spät geschlossen hatte. Glücklicherweise merkte der Lokomotivführer des in langsamem Tempo einfallenden Zuges die Gefahr noch rechtzeitig und konnte der Personenzug wenige Meter vor den Gefährten zum Stehen bringen. Die eine Barriere, die von dem Wärter in letzte Minute eiligst noch herabgelassen worden war, wurde erheblich beschädigt. Wie das „Heid. Tagbl.“ hört, funktioniert die Klingelwerke vom Karlsruher her nicht, so daß der Wärter nicht auf das Herannahen des Zuges aufmerksam gemacht werden konnte.

Baden-Baden, 19. Juli. Die Präsidenten und Syndici der badischen Handelskammern hatten sich dieser Tage zu einer Konferenz zusammengefunden. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete der Entwurf neuer Satzungen für den badischen Handelsstag. Von dem stellvertretenden Syndikus der Handelskammer Bahr wurde im Anschluß an die Beratung des Satzungenentwurfes ein Referat über „Abgrenzung von Fabrik und Handwerk“ erstattet, dem noch Darlegungen des Kommerzienrats Dr. Broffen, Direktor der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, über „Die jüngste Lombardverfugung der Reichsbank“ folgten. Die Besprechung dauerte über vier Stunden.

Freiburg, 19. Juli. Freiburgs älteste Burschenschaft, die Teutonia, feiert heute die diesjährige 60jährige Stiftungsfeier. Am Samstagabend wird ein Festkommers der Burschenschaft, ihre alten Herren, die Mitglieder befreundeter Korporationen und Ehrengäste in der Festhalle vereinigen. Für den Sonntag ist eine Ausfahrt und im Anschluß daran ein Ausflug nach Badenweiler geplant, wo im Kurhaus ein Festessen der Teilnehmer mit ihren Damen vorzugehen ist. Zu den alten Herren der Burschenschaft, zählt auch der gegenwärtige Minister des Innern Freiherr von Bodman, der, wie die „Freib. Ztg.“ hört, an dem Feste teilnehmen wird.

Willingen, 18. Juli. Der Kreisauschuß setzt sich nun wie folgt zusammen: Altbürgermeister Fischer (Donauschöningen), Vorsitzender; Bürgermeister Dr. Braunagel (Willingen) Stellvertreter; Bürgermeister Kall (Marbach), de Pelligrini (Triburg), Kammerat Gänshirt (Donauschöningen), Gesandter: Bürgermeister Herrich (Furtwangen) und Bürgermeister Fischer (Dürrheim).

Degerfelden (A. Lörrach), 19. Juli. In der vergangenen Nacht, etwa um 1 Uhr, brach in dem Schoppe des Rathauses plötzlich Feuer aus. Der Schoppe, welcher mit Brennholz und Heu angefüllt war, stand im Nu in hellen Flammen. Das Feuer griff auf das Stallgebäude, in welchem die drei Gemeinde-Farren untergebracht waren, über. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden, der Futtermittelvorrat dagegen wurde ein Raub der Flammen. Auch das Dach des Rathauses wurde beschädigt. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts sicheres bekannt, doch vermutet man Brandstiftung. Das Brandobjekt sowie die Futtermittel sind versichert.

Ueberlingen, 18. Juli. In Wittenhofen fand am Sonntag eine stark besuchte Versammlung von Interessenten an einer Eisen-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg i. Br., 19. Juli. Der Lehrstuhl für Larvynologie an der Berliner Universität, den der Geheime Medizinrat Prof. Dr. Bernhard Freundt bisher inne hatte, ist durch Prof. Gustav Killian aus Freiburg i. Br. neu besetzt worden.

Konstanz, 18. Juli. Im August 1911 wird hier ein Bodenseesportfest stattfinden.

Berlin, 19. Juli. Wie von hier gemeldet wird, wird Direktor Hagin, der augenblickliche Leiter der Opernvorstellungen im Neuen Königl. Operntheater in Berlin, mit seinem Operetten-Ensemble, das zurzeit in Karlsruhe spielt, in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Dezember am Irving-Place-Theater in New-York ein Gastspiel geben. Auch für die Berliner Komische Oper war für den Monat August ein solches Gastspiel, das Offenbachs „Schöne Helena“ in der Reinhardtischen Inszenierung bringen sollte, mit dem Karlsruher Ensemble geplant. Da aber im August Direktor Hagin für das Stadtgarten-Theater Karlsruhe noch verpflichtet ist, so wird, wie wir hören, dieser letztere Plan wohl kaum sich verwirklichen lassen.

München, 19. Juli. Um den Posten eines ersten Kapellmeisters in München (als Wottils Nachfolger) haben sich bereits zehn Kapellmeister gemeldet. Kapellmeister Karl Mack aus Berlin, ein genereller Würzburger, kommt als erster in Betracht. Der Münchener Generalintendant wird jedoch erst nach dem 10. August offiziell sich entscheiden.

Das Eisenbahnunglück bei Müllheim.

Müllheim, 19. Juli. Unter den wartenden Passagieren, die sich am Montag Vormittag hier auf dem Bahnsteig befanden, verursachte das schreckliche Eisenbahnunglück eine furchtbare Panik. Als die Toten und Verwundeten in den Wartesaal getragen wurden, stürzten fast alle Anwesenden vor dem entsetzlichen Anblick. Nur zwei Damen blieben mit dem Bahnpersonal heldenhafte auf der Stelle. Sie sind es, die den Unglücklichen in tapferster Weise die erste Hilfe brachten. Sie wuschen das Blut aus den Wunden und legten Notverbände an. Sie labten die Verwundeten mit Wasser, Wein und Medizin und spendeten den Verzweifelten Trost. Einige starben

unter ihren Händen. Sie leisteten dann den Ärzten die erste Assistenz, solange bis die Sanitätskolonne eintraf. Wie die „Freib. Ztg.“ erzählt, waren die beiden Damen eine Französin und Frä. A. Stehlin, Lehrerin in Neuenburg, denen für ihr heldenmütiges Eingreifen die warmste Anerkennung gebührt.

Der leicht verletzte Schaffner des verunglückten Zuges, der 42-jährige Bahnschaffner Johannes Walter stammt aus Darmstadt. In der Wohnung Walters in Darmstadt hatte am Montag Mittag seine Frau alles fein äußerlich hergerichtet, schon stand das Mittagessen bereit, um den von schwerem Dienst heimkehrenden Mann zu erwidern. Mit dem um 1.40 Uhr hier eintreffenden Eilzug 9 aus Basel sollte Walter eintreffen. Doch er kam nicht. Eine Viertelstunde nach der anderen verrann. Da klingelte, ein Depeschbote überreicht ein Telegramm. Der guten Frau schnürte die Kehle zu. Hier der Wortlaut der Depesche: „Müllheim, bin leicht verletzt, liege im Garnisonslazarett, komme in einigen Tagen heim.“ — „Gott sei Dank“ — entringt sich der Geängstigten. Kollegen kommen nachmittags und erzählen, daß der Frankfurter Schaffner Mann Walter gesehen: er hätte nur mehrere Hautabrisse am Hinterkopf, die im Müllheimer Lazarett gründlich behandelt werden. Walter soll sich im Augenblick der Katastrophe hinter den zwei Unglückswagen befinden haben, die eine so furchtbare Todesurteil hatten. Er ist bereits 6 Jahre als Schaffner auf diesen Strecken tätig. Gestern früh fuhr Frau Walter zu ihrem Mann nach Müllheim. Unter Tränen lächelt sie über das Glück, das ihrem Mann bei diesem Unglück zur Seite stand und ihn vor größerem Unheil bewahrt hat.

Die Aufräumungsarbeiten sind noch immer nicht beendet. Man hofft, im Laufe des heutigen Tages das Gleis Freiburg-Basel freizumachen. Von dem verunglückten Zug sind bisher die Lokomotive und drei Wagen gehoben worden. Es werden noch einige Tage verstreichen, ehe die letzten Spuren der entsetzlichen Katastrophe beseitigt sind.

Die Leiche des bei dem Müllheimer Eisenbahnunglück umgekommenen Fräulein Luise Burt traf gestern abend 9.17 Uhr in Pforzheim ein. Ihr Bruder und ein Onkel der Verstorbenen hatten die Ueberführung besorgt und kamen mit demselben Zuge an. Der Sarg wurde, begleitet auch von dem Prediger der Methodisten-Gemeinde, der die Verstorbenen angehört hatte, nach der Leichenhalle gebracht; heute nachmit-

tag 5 Uhr wird die Beerdigung stattfinden. Fräulein Burt hatte bei dem Zusammenstoß in einem der zertrümmerten Wagen dritter Klasse gesessen und einen Oberschenkel und einen Beckenknochen, zugleich aber auch innere Verletzungen erlitten. Anfangs war sie bei Bewußtsein und konnte ihre Adresse angeben. Mehrere Ärzte bemühten sich zwei Stunden lang um sie, mußten dann aber einsehen, daß menschliche Hilfe umsonst und das entliehene Leben nicht zu halten war. Nachmittags 4 Uhr, also 7 1/2 Stunden nach dem Unfall, trat der Tod ein.

Schließlich berichtet der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Adolf Ged dem „Volksf.“ noch aus Lissabon: Zur Beurteilung der dienstlichen Disposition des Lokomotivführers wird mitgeteilt, daß der Heidelberger Zugmeister, welcher den Zug in Basel übernommen hat, an dem Führer sofort eine auffallende Müdigkeit bemerkte. Es ist deshalb auch gleich nach dem Unglück nachgefragt worden, wo sich Platten in der Zeit vor dem Dienste aufgehalten hat, ob er etwa durch Genuß von Alkohol eine Dienstuntauglichkeit verschuldet habe. Man wird sich ein Urteil über die Abspannung eines Führers in der Zeit der Hundstagshitze machen können, wenn man die Arbeitszeit Wattens am Sonntag und Montag zur Beurteilung heranzieht. Am Sonntag, den 16. Juli, vormittags 10 Uhr 55 Min., mit D-Zug 2 von Offenburg nach Basel; von dort um 5 Uhr 15 Min. wieder nach Offenburg; von dort in der Nacht zum Montag um 2 Uhr 42 Min. wieder nach Basel; von Basel um 8 Uhr früh, wieder nach Offenburg. — Wäre die Katastrophe nicht eingetreten, so würde der Führer Platten nachmittags 5 Uhr 51 Min. noch nach Heidelberg auf der Maschine Dienst getan haben! So wurde mir, schreibt Herr Ged, glaubhaft versichert.

(Neue Meldungen.)

Müllheim, 19. Juli. (Privattelegr.) Heute vormittag ist bei dem Amtsvorstand, Oberamtmann Sebting, folgendes weitere Telegramm aus Königsstein eingetroffen: „Bitte mich direkt über das Befinden der Verletzten, denen ich bereits durch Finanzminister Teilnahme ausgesprochen ließ, auf dem laufenden zu halten. Friedrich, Großherzog.“

Müllheim, 19. Juli. (Tel.) Bisher ist kein weiterer Todesfall zu verzeichnen, sobald die Zahl der Toten bis jetzt 13 beträgt. Großherzogin Luise besuchte, von Schloß Mainau

188a

privat

Rest

durch

tt,

sions-

el

son,

11053

erhu

iser-

Be 160

bahn durch das Deggenhauser Tal von Mimmehausen nach Pfullendorf statt. Die Städte Ueberlingen, Pfullendorf und Marzdorf waren durch Abordnungen vertreten. Den Vorsitz der Versammlung führte Bürgermeister Böttling von Unterfögingen. Landtagsabgeordneter Weishaupt-Pfullendorf sprach über die seitherigen Verhandlungen in der Deggenhauserbahnfrage und Dr. Bauer-Konstanz über den Wert und die Bedeutung einer solchen Bahn für Marzdorf, Ueberlingen und Konstanz. In zustimmendem Sinne schlossen sich Bürgermeister Böttling, Bad-Marzdorf, Bollmar-Pfullendorf, Bezirksvorstand Hugo von Bermatingen und Pfarrer Lehmann von Limpach an. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, zu den beiden in der Gegend stark begüterten Standesherrn eine Abordnung zu senden, um in dieser Sache mit ihnen zu verhandeln.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Juli.
 — Zur Sonntagsruhe. Vonseiten der Polizeidirektion wird ans mitgeteilt, daß immer noch bei den Beteiligten Unklarheiten über den Umfang der neuerdings eingeführten völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bestehen. Es wird daher vonseiten der Polizeidirektion erneut darauf aufmerksam gemacht, daß an den Tagen, für die die völlige Sonntagsruhe gilt, ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nicht stattfinden darf. Es dürfen also nicht nur keine Gehilfen und Arbeiter im Gewerbebetrieb beschäftigt werden, sondern auch der Geschäftsinhaber selbst darf den Gewerbebetrieb nicht ausüben.

(1) Geschäftsjubiläum. Die weit über die Grenzen unseres Heimatlandes bekannte Firma J. C. Klinger u. Wormser, Eisen und Metall, an gros und en detail hier begehrt am 4. August die hundertste Wiederkehr ihres Gründungstages. Die Inhaber haben es verstanden durch große Sachkenntnis, Fleiß und Ausdauer das Geschäft aus kleinen Anfängen zu einer so bedeutenden und weltbekannten Firma emporzuheben, und die schönen, auf das Praktische eingerichteten Geschäftsräume, Herrenstraße Nr. 7/9, geben von dem Umfange des Geschäfts und der Bedeutung der Jubelfirma herabdes Zeugnis.

(2) Karlsruher Turngemeinde 1861. Die Karlsruher Turngemeinde versammelte am letzten Samstagabend ihre Mitglieder im Kolosseumsaal. Es war ein würdiger Abschluß für das in allen seinen Teilen so wohlgeleitete 50jährige Stiftungsfest. In zu Herzen gehenden Worten dankte der erste Vorsitzende, Herr Steinmann, allen denen, die ihre Kräfte in so hervorragender Weise dem Verein bei seinem Jubelfest zur Verfügung gestellt hatten. In ehrenden Worten gedachte Ehrenmitglied, Herr Eberle, der großen Verdienste des derzeitigen ersten Vorsitzenden. Der zweite Vorsitzende, Herr Weitz, deutete in herbeden Worten an, welche Anforderungen zu bewältigen gewesen seien, und daß nur die Einigkeit, die im Verein herrsche, ein solches Fest ermöglichen konnte. Eine flotte Tanzmusik, ausgeführt von der Dragonerpelle, hielt die Mitfeier bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

Im Moninger-Garten findet heute, den 19. Juli, 8 Uhr abends, ein Militärkonzert, gegeben von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“, unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters H. Pfele statt. (Siehe Anzeige.)

! Eine beispiellose Tierquälerei, die eine exemplarische Strafe verdient, verübte gestern der 34 Jahre alte, verheiratete Wagner Heinrich Nummer von Ludwigshafen. Seinem schwarzen Pinscher band er die Füße zusammen und warf ihn bei Ludwigshafen in den Rhein. Lange kämpfte das arme Tier um sein Leben, bis es endlich in den Wellen verschwand. Der Mann wurde, laut „Volksst.“, angezeigt.

Vermischtes.

hd Berlin, 19. Juli. (Tel.) Aus noch unbekanntem Grund verübte gestern nachmittag der 32jährige russische Student Alex Finkow in seiner Wohnung in Halensee Selbstmord, als seine Frau die Wohnung auf einige Zeit verlassen hatte, um Einkäufe zu besorgen. Er jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

— Mainz, 19. Juli. (Tel.) Große Unterschleife wurden im Warenhaus von Tieg entbedt. Eine große Anzahl von Verkäuferinnen sollen Waren im Werte von mehreren tausend Mark beiseite geschafft haben. Heute morgen wurden 15 bis 18 Verkäuferinnen durch die Kriminalpolizei verhaftet.

— Venedig, 19. Juli. Infolge Bruches des Hauptleitungsröhres der städtischen Wasserleitung drang das trübe Lagunenwasser in die Häuser, so daß Venedig und die umliegenden Inseln 14 Tage ohne Trinkwasser aus der Leitung sein dürften. Alle Wasserhähne der Marine sind nach Venedig beordert.

C. Neapel, 19. Juli. (Privat.) Eine neue Hühnwelle überflutet Italien und die Riviera. Die Temperatur beträgt schon in den Morgenstunden 25 Grad Celsius und erreicht um die Mittagszeit 35 Grad Celsius im Schatten. Zahlreiche Erkrankungen sind infolge der Hitze zu verzeichnen. Die Hühnwelle breitet sich nordwärts über Mitteleuropa aus.

kommand, im Laufe des heutigen Tages die bei dem Unglück Verletzten. — Die Untersuchung über die Ursache der Entgleisung ist noch nicht abgeschlossen, und es läßt sich zur Zeit noch nichts darüber sagen, wen die Schuld trifft, auch konnte die Geschwindigkeit der Maschine zur Zeit der Katastrophe noch nicht endgültig festgestellt werden. Soweit bisher ermittelt werden konnte, liegt die Ursache des Unglücks, wie bereits heute früh mitgeteilt, in zu raschem Fahren im Verein mit plötzlichem Bremsen.

Finanzminister Rheinboldt ist heute nach Karlsruhe zurückgekehrt.

sch. Müllheim, 19. Juli. (Privat.) Die Personalien der einen getöteten Frauensperson im Alter von etwa 25 Jahren konnten immer noch nicht festgestellt werden. Die Wäsche ist mit N. B. gezeichnet. Gestern kam ein Mann von Freiburg, der in ihr eine Kugel bei ihm eingezogene Mieterin zu erkennen glaubte. Die Angaben waren jedoch ungenau. Wenn sich bis heute abend keine Angehörigen melden und die Personalien auch sonst nicht ermittelt werden können, wird die Tote morgen in Müllheim beerdigt werden. Großherzogin Luise bei den Verletzten der Katastrophe.

sch. Müllheim, 19. Juli. (Privat.) Großherzogin-Bitwe Luise (nicht wie zuerst gemeldet Großherzogin Hilda) traf heute vormittag kurz nach 10 Uhr von Schloß Mainau zum Besuch der Verletzten des Müllheimer Eisenbahnunglücks in Begleitung von Graf und Gräfin Andlau und der Hofdame Fräulein von Rottberg hier ein. Am Bahnhof waren u. a. zum Empfang erschienen: Großh. Amtsvorstand Oberamtmann Heßling, Bürgermeister Nikolaus und Major von, ferner Reichstagsabgeordneter Blankenhorn, Landeskommissar Pfisterer aus Freiburg und Regierungsrat Dr. Benninger.

Die hohe Frau besichtigte, nachdem sie von den Anwesenden begrüßt worden war, zunächst das Trümmersfeld und begab sich

hd Petersburg, 19. Juli. (Tel.) Ein aufsehenerregender Einbruchdiebstahl ist in Petersburg verübt worden. Hier wurde am hellen Tage das auf einer stark frequentierten Straße im Zentrum der Stadt gelegene Wäsche-Magazin der Wohltätigkeitsgesellschaft der deutschen Kolonie von Einbrechern heimlich und von ihnen für mehrere tausend Rubel Wäsche erbeutet.

Unglücksfälle.

— Brackenheim (Württemberg), 19. Juli. (Tel.) Im benachbarten Hausen a. J. und hier sind über 20 Personen an Fleischober- oder Wurstvergiftung erkrankt. Einzelne schweben in Lebensgefahr und konnten nur durch das energische Eingreifen des Arztes gerettet werden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Weßheim (Württemberg), 19. Juli. (Tel.) Als sich gestern nachmittag der 10jährige Sohn Friedrich des Freiherrn Albert von Kugel, Hauptmann im Infanterieregiment Kaiser Friedrich in Stuttgart, beim Baden im Ebnisee an einer für das Baden nicht bestimmten Stelle zu weit in den See hinaus wagte, verlor er den Boden unter den Füßen und versank. Die Mutter, Frau von Kugel, geborene Paula Brune aus Remscheid, und ein Dienstmädchen, die den Knaben retten wollten, bühten gleichfalls das Leben ein. Die drei Leichen sind geborgen.

hd Frankfurt a. M., 19. Juli. (Tel.) Gestern Abend stieß vor der Mörrischen Mühlenfabrik in Homburg v. d. S. ein Wagen der Elektrischen Straßenbahn Homburg-Frankfurt mit einem Bauernfuhrwerk zusammen. Das letztere wurde völlig zertrümmert. Ein Pferd wurde so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte. Der Knecht wurde in großem Bogen auf die Straße geschleudert, kam aber mit geringen Verletzungen davon.

— Schwerin, 19. Juli. (Tel.) Bei einer Bootsfahrt, die fünf angeheirte Kellner des Kurhauses Zippendorf heute früh auf dem großen See unternahm, kenterte das Boot und alle fünf fielen ins Wasser. Einer konnte sich durch Schwimmen retten, ein zweiter wurde rechtzeitig herausgeholt; die drei andern ertranken. Sie waren sämtlich unverheiratet.

hd Wollensberg i. d. N., 19. Juli. (Tel.) Majoratsherr Georg von Brandt-Wußig ist gestern im Wußiger See ertrunken.

hd Posen, 19. Juli. (Tel.) Das etwa 1000 Einwohner zählende Dorf Chwalowo ist durch eine gewaltige Feuersbrunst fast vollständig eingeeäschert worden. Das Feuer brach in einer Wirtschaft aus und verbreitete sich infolge des herrschenden Sturmes über das ganze Dorf, das jetzt nur noch einen Trümmerhaufen bildet. 31 Anwesen mit 71 Wohn- und Nebengebäuden, Stallungen usw. sind niedergebrannt. Hilfe aus den benachbarten Dörfern war herbeigeeilt, konnte jedoch bei der großen Glut und dem Sturm nichts ausrichten. Eine Frau, die ihre zwei Kinder aus den Flammen herausholte, erlitt schwere Brandwunden. Das Feuer ist vermutlich aus Fahrlässigkeit entstanden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Würzburg, 19. Juli. Wie das „Fr. Volksblatt“ aus Bamberg erfährt, wurde auf dem dortigen Truppenübungsplatz von dem Wachtposten ein japanischer Major, der dem Artillerieregiment zugeteilt ist, in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr angegriffen, wie er, mit keiner Blendlaterne versehen, die neuesten Kücklaufgeschütze untersuchte und ihre Konstruktion studierte.

— Paris, 19. Juli. In der Nähe des Bahnhofes von Gentilly bei Paris wurden sechs Signaldrähte zerschnitten und bei Nancy eine Signalpfeife zerstört. Bei Agde, Dep. Hérault, stieß der Expresszug Cette-Bordeaux auf einen quer über die Schienen gelegten Steinhaufen.

hd Petersburg, 19. Juli. In Moskau steht ein neuer aufsehenerregender Prozeß gegen Intendantenbeamte bevor. Diese haben neuerdings 200 000 Soldatenstiefel für den Kiewer Militärkreis in Empfang genommen, von denen 80 Proz. untauglich sind.

Die Ereignisse in Marokko.

— Teneriffa, 19. Juli. Der Kreuzer „Berlin“ ist gestern wieder an die afrikanische Küste zurückgekehrt. Der „Ger“ liegt noch hier vor Anker.

— Madrid, 19. Juli. Der spanische Ministerpräsident Canalejas erklärte einem Berichterstatter, daß die Meldung über die Verhaftung des Konularagenten Boisset durchaus falsch sei. Die Stadt Tanger sei ein gefährlicher Herd für falsche Nachrichten geworden.

Jobann im Landauer nach dem städtischen Hospital. Unterwegs traf Großherzogin Luise auf den Trauerzug, der die beiden Damen Geiser nach dem Bahnhof brachte. Die Großherzogin ließ sofort anhalten und sprach den Angehörigen der Toten ihr herzlichste Beileid aus.

Vor dem Spital hatte die Sanitätskolonne Aufstellung genommen. Großherzogin Luise traf dort kurz vor 11 Uhr ein. Am Eingang waren sämtliche Ärzte mit dem Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Warth, sowie einige Gemeinderäte, das Pflegepersonal und Damen des Frauenvereins zum Empfang versammelt. Die Großherzogin Luise unterhielt sich nach der Ankunft zuerst mit dem Führer der Sanitätskolonne, dem sie die Hand schüttelte und die Anerkennung über die Tätigkeit der Kolonnenmitglieder aussprach.

Dann begab sie sich in das Innere des Hospitals, und nach herzlicher Begrüßung der Ärzte und Schwestern sofort in die Krankenzimmer. Dort schritt sie von Krankenbett zu Krankenbett, reichte jedem der Verletzten die Hand und sprach ihnen Trost zu. Herr Dr. Wolf dankte der Großherzogin Luise für ihre rührende Anteilnahme vom Anfang des Unglücks und wünschte ihr alles gute.

Vom Hospital aus fuhr die hohe Frau nach dem Militär-Lazarett, auf dem Wege dahin von der Einwohnerschaft ehrerbietig begrüßt. Im Lazarett übernahm Stadtsarzt Dr. Kirchheimer die Führung durch die Krankenzimmer.

Später fuhr Großherzogin Luise ins Amtshaus, wo sie bei Oberamtmann Heßling einen Imbiß einnahm und sich noch eingehend über das Unglück berichten ließ. Gegen 1/3 Uhr erfolgte alsdann die Rückfahrt nach Schloß Mainau über Freiburg.

Die Stadt Müllheim hat an den Särgen der Opfer der Eisenbahnkatastrophe prachtvolle Kranzpenden niederlegen lassen. Das Befinden der Verletzten war auch heute nachmittag zufriedenstellend.

Der Gouverneur von Melilla, General Abdave, der auf sein Ersuchen den Redakteuren der „Telegramme del Rif“ größere Vorsicht bei der Veröffentlichung von Nachrichten empfohlen hatte, habe berichtet, die Redakteure hätten geantwortet, ihre Meldungen über die Ursache der Verletzung des Hauptmanns Moreau seien nichts im Vergleich zu den Nachrichten, die in den Blättern von Tanger und anderen Städten gegen die Spanier verbreitet würden.

— Paris, 19. Juli. Fast die gesamte Presse verlangt heute, daß Spanien wegen der Verhaftung des Konularagenten Boisset um Entschuldigung bitte. Der „Figaro“ erklärt, Ministerpräsident Caillaux und der Minister des Äußeren de Selves würden für immer ihr Ansehen bei dem französischen Volk einbüßen, wenn sie eine andere Haltung zuließen. Der „Gaulois“ schreibt: „Wenn Deutschland uns ausziehen verliert, macht sich Spanien den Spaß, uns zu verhöhnen. In dieser unglaublichen Lage befindet sich gegenwärtig Frankreich!“ „Petite République“ meint: „Die einzig mögliche Genugtuung ist eine öffentliche Entschuldigung in Anwesenheit der Marokkaner, die Zeugen des dem Agenten Boisset angetanen Schimpfes waren.“

Vom Balkan.

— Cetinje, 19. Juli. An maßgebendem Ort wird neuerdings erklärt, die Regierung von Montenegro, die seit der Emigration der Malissoren ununterbrochen bemüht war, sie zur Rückkehr zu bewegen, setzt trotz der Mißerfolge der Verhandlungen die türkischen Gefandten und des Erzbischofs von Skutari diese Bemühungen fort. Montenegro ist jedoch nicht verantwortlich, wenn die Malissoren ohne sichere Garantien nicht zurückkehren wollen. Diese Garantien kann Montenegro nicht geben. Als humaner Staat aber kann es die Malissoren nicht gewaltfam zur Rückkehr zwingen. Von seiner Seite droht jedenfalls dem Balkan keine Kriegsgefahr.

Zur Lage in Persien.

— Teheran, 19. Juli. Die Landung des früheren Schahs erfolgte bei Komeh am Kaspischen Meer, in der Nähe von Aghabad. Der Schah unterhielt dort schon eine Zeit lang mit den Tolkmenen Verbindungen. Nachrichten zufolge, die bei der russischen Regierung eingegangen sind, war der frühere Schah in der letzten Zeit mehr als je zuvor damit beschäftigt, gegen die jetzige Regierung Intrigen anzustellen. Sein Günstling Munjalat es Sultanah, der 1909 ebenfalls als russischer Schutzbefohlener in Russland aufgenommen wurde, reist jetzt in der Provinz Aghabad die Schahs anzuempfehlen. Andere Anhänger des früheren Schahs landeten mit großen Vorräten von Patronen und Waffen bei Wau und erhielten trotz der Vorstellungen der persischen Regierung die Erlaubnis, sich nach Petrowof zu begeben, wo sie Besprechungen mit den Tolkmenhäuptlingen hatten.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog.
 vom 19. Juli 1911.

Die über der Nordsee gelegene Depression ist nach der Ostsee weitergezogen, dabei hat sie sich verflacht und sie beeinflusst deshalb nur ihre nähere Umgebung. Das Festland steht unter der Herrschaft hohen Druckes, der sich von dem über dem Südwesten lagernden Kern aus nordostwärts ausgebreitet hat; in seinem Bereich ist das Wetter meist heiter und warm. Voraussichtlich wird der hohe Druck seinen Einfluß weiterhin geltend machen; es ist deshalb Fortdauer des meist heiteren und warmen Wetters zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Kar. ruhe.

Juli	Barometer mm	Therm. mom. in C.	Abiol. Beudht. mm	Feuchth. in Proz.	Wind	Himmel
18. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.6	23.3	9.2	43	W	heiter
19. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.4	18.6	11.2	70	SW	wolkenlos
19. Mitt. 2 ⁰⁰ U.	752.9	26.3	7.5	30	W	„

Höchste Temperatur am 18. Juli: 29,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16,3 Grad.
 Niederlagsmenge am 19. Juli, 7.26 Uhr früh: 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Juli früh.
 Lugano wolfig 21 Gr., Biarritz heiter 21 Gr., Nizza halb bedekt 22 Gr., Perpignan wolkenlos 23 Gr., Triest heiter 23 Gr., Rom wolkenlos 21 Gr., Cagliari heiter 23 Gr.

Eine köstliche Juli-Zuckspeise
 Geschmorte Himbeeren und Johannisbeeren, sie passen gut zusammen — mit

Mondamin-Wilchhammer
 Köstlich, nahrhaft und erfrischend. Mondamin überall erhältlich in Packeten à 60, 30 u. 15 Pfg. Erprobte, einfache Rezepte auf jed. Packet.

Aus dem gewerblichen Leben.

— Heidelberg, 19. Juli. Eine imposante Propagandaverammlung für die Sonntagsruhe in Heidelberg nahm eine Entschließung an, in der für eine Beschränkung der sonntäglichen Geschäftstätigkeit auf drei Stunden eingetreten wird.

hd Berlin, 19. Juli. (Tel.) 5000 im deutschen Metallarbeiterverband organisierte Former und Berufsgenossen, soweit sie in den Eisengießereien Berlins und Umgegend beschäftigt sind, beschloßen gestern abend in eine Lohnbewegung einzutreten. Sie gaben ihre Zustimmung zu einem neuen Tarif, der für die Former günstigere Bedingungen aufweist.

— Paris, 19. Juli. (Tel.) Die „Bataille Socialiste“ des Allgem. Arbeitsverbandes kündigt an, daß die Vertreter der französischen Vereinigungen vom 22.—26. Juli den deutschen Schweitzervereinigungen in Berlin einen Besuch abstatten werden. Diese Studientreise werde mit großen internationalen Versammlungen zugunsten des Friedens in Berlin und Paris abgeschlossen werden. Aus Toulon wird gemeldet, daß zahlreiche Arsenalarbeiter gegen die Entsendung eines Vertreters zu der Berliner Keije des Arbeiter-Verbandes Einspruch erhoben.

Kleine Zeitung.

3 Baden der tunneltreife Staat im Deutschen Reich. Baden, das auf seinen Staatsbahnen insgesamt 113 Tunnels mit einer Gesamtlänge von über 39 Kilometer besitzt, ist das tunneltreife Land im Deutschen Reich. 2/3 Prozent der gesamten Länge der badischen Staatsbahnen liegen in Tunnels. Der größte ist der Großherzog Friedrich-Tunnel (Einkelberg) zwischen Fährnau und Saji, der die respectable Länge von 3170 Meter besitzt. Der nächstgrößte ist der neue Königlein-Tunnel bei Heidelberg von nahezu 2500 Meter Länge. Dann folgen der Rehrunnel bei Fügen mit 1700 Meter, der Sommeratunnel der Schwarzwaldbahn mit etwa 1650 Meter und das Rehrunnel bei Grimmlshofen mit 1205 Meter Länge. Im ganzen sind 5 Tunnels über 1 Kilometer, 26 Tunnels über 1/2 Kilometer lang.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Die auf 4. August 1911 bestimmte Zwangsvorsteigerung des Grundstücks Lgb. Nr. 6306 c (Georg-Friedrichstraße 21) der Palermeister Christian Kühn Eheleute in Karlsruhe findet nicht statt. Karlsruhe, den 19. Juli 1911. 11430

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Viehmarkt in Durlach

am 26. Juli 1911

findet nicht statt.

Moninger-Garten.

Heute, den 19. Juli, 8 Uhr abends:

Mittwochs-Konzert

gegeben von der

Rapelle des Feld-Art.-Rgts. „Großherzog“.

Leitung: Kgl. Obermusikmeister S. Piese.

Eintritt à Person 20 Pf.

NB. Das Programm enthält gewählte heitere Musikstücke.

Colosseums-Garten.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr:

Grosses Konzert.

Eintritt frei. 11442 Jos. Ulmer.

von Barsewisch'sches Sägewerk

Marienstraße 60. S. m. b. S. Telefon 486.

Zurückführung des Ausverkaufs von Holzern

zu Bauzwecken für Geschäfte und Industrie:

Restpartien aller Sorten billigst.

Jedes größte Quantum von unserem Hauptlager zu nochmals herabgesetzten Preisen. 11434.3.1

Das von Barsewisch'sche Sägewerk u. Holzhandlung, S. m. b. S., mit der gesamten vorzüglich gehaltenen Einrichtung ist an kautionsfähige Unternehmer zu verpachten.

Privat-Entbindungs-Anstalt

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt 922488

Frau Baniseth, Hebamme, Weidenstraße 23. Telefon 2718

Grosser

Muster-Verkauf

der Muster-Kollektion der Marke



mit

25 Prozent Rabatt

auf die Originalpreise.

Zur Besichtigung ladet ein 11226.4.3

Schuhhaus

H. Landauer

Kaiserstr. 183. Telefon No. 1588.

Fr. Reisig, Heidelberg.

Dampf-Brennerei

aller Arten Qualitäts-Brantweinen als:

Cognac, Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Heidelbeergeist etc.

Likör-Fabrik.

6546a

Wegen Geschäfts-Veränderung

habe ich die Preise auf sämtliche Waren ganz enorm zurückgesetzt und bietet mein

großer Räumungsverkauf

ganz bedeutende Vorteile.

Außerst günstige Kaufgelegenheit für bevorstehende Ferien und Reise.

Reichhaltige Auswahl in

Garnierten Kleidern	seither M 110.— bis 180.—	jetzt M 50.—
Jacken-Kleidern	" " 29.— " 110.—	" " 19.— " 70.—
Seiden-Blusen	" " 20.— " 45.—	" " 8.— bis 20.—
Kostüm-Röcken	" " 6.— " 39.—	" " 3.— " 22.—

Engl. Paletots, Staubmäntel, Lodenmäntel und Loden-Capes sind weitmöglichst im Preise reduziert.

Alpacca- u. Leinen-Jackenkleider | Leinen-Kostümröcke und Mäntel früher 22.— bis 79.— jetzt M 16.— bis 55.— unerreicht billig.

Für Backfische und Kinder

empfehle ich Leinen- u. Batist-Kleider, Leinen- u. Batist-Blusen hervorragend billig. Woll-Kleider zum Selbstkostenpreis.

Spitzenumhänge, Fischus, Unterröcke u. Gürtel

werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Damen- u. Mädchen-Konfektion.

Telephon 2723 Marg. Dung Kaiserstr. 86.

Damen finden diskrete Aufnahme und sorgsamste Verpflegung im Privat-Entbindungsheim von Frau Müller, Hebamme, Straßburg i. El., Helenengasse 16. 5549a103

Ab Zollkeller

offerierte:

- Weissweine, 11020.8.3
- Rotweine
- Bordeauxweine,
- Ungarweine,
- Samos, Vermouth,
- Madeira, Sherry,
- Tarragona,

alles akzisfrei, mit Zollquittung, in nur besten Qualitäten u. zu sehr mäßigen Preisen.

— Proben zu Diensten. —

Max Homburger, Gr. Bad. Hoflieferant Weingrosshandlung Karlsruhe.

Darlehen

100—800 M. von Selbstg. (Privatn.) auszuliehen gegen Lebensversicherung. Abschluss u. gute Sicherheit. Streng bisfret u. durchaus reell. Heute in sich. Stellg., befond. Beamte, bevorz. Offert. unt. Nr. 923098 an die Exped. der „Bad. Presse“.

7000 Mark

zur Ablösung einer 2. Hypothek, so gut als erste, wird per sofort oder 1. Oktober auf ein gut rentierendes Geschäftshaus der Südstadt von gut situiertem u. prima Vermögensbesitzer zu 5% aufzunehmen gesucht. Offerten unter 923097 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Für Hausfrauen!

Ein Wort an titl. Hausfrauen.

Was den Sieg der Bettfedern-Reinigung bis jetzt übertrifft, wird nur durch meine neue Maschine allein erreicht, da keine Handarbeit im Stände ist, mir solche aufzuweisen, selbst die verborbenen Federn werden wieder rein u. flodig. Von großer Wichtigkeit ist es, nach der Desinfektion die Bettfedern durch meine Maschine bearbeiten zu lassen, auch übernehme das Waschen und Bestreichen der Bettbarthen, bei prompter Bedienung.

Schachtelungsroll

Mag Flechner, Karlsruhe, Karlstraße 20. Bettfedern-Reinigungs-Institut mit elektr. Betrieb. Gearündet 1878. 923108

Apfelwein

in vorzüglicher Qualität offerierte

in Fässern von 100 Liter an per Liter 22 Pfg. in kleineren Gebinden per Liter 24 Pfg. in Eigentumsfässern per Liter 2 Pfg. billiger. Letztere werden abgeholt und kostenlos geputzt.

B. Finkelstein

Apfelwein-Grosskellerei 10781* Rintheimerstr. 10. Telefon 510 und 2875.

Verloren

Stadtgarten-Beitarfen. Abzug. M. Netzer, Sophienstr. 80, 2. St.

Verloren

12. Juli gold. Armband. Abzug. Karlsruhe 98, Baden. 923076

Zu verkaufen:

5 1/2 P. S. Motorrad mit Seitenwagen, neu, Magnetzündung und Doppelübersetzungsrad zu Anf. Preis, sowie 1 St. Ingezwanne f. Kupf. o. Nidelbad 50x40x30 cm. Kaiserstraße 134. 923084

Bl. Landhäuschen,

Stöck., neu erbaut, best. aus 5 Zimmern, Küche und allem modernen Zubehör, in schöner, herrlicher Lage in Gaggenau (Burgtal), in Nähe des Waldes gelegen und umgeben von Gartenanlagen, billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 922935 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein 7jähriger Hahnpfaffen und eine 8jährige Draufhüte, für jed. Fußwert geeignet (Serr u. Bauer), hat zu verkaufen. Moris, a. Ritter, Büchsen, Amt Bruchsal. 922931

Städt. Vierordlbad

Versch. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampf- und Heißluft-Kastenbäder etc. Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags. Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntag vormittags 7—12 Uhr. 3731

zu beteiligen,

eben, solches zu kaufen. Angebote unter J. 6528 an Daalenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 6546a

Zimmermädchen

gesucht. In eine Schweizerfamilie in die Nähe Neapels auf Oktober gesucht zwei feinere, tüchtige Zimmermädchen, wovon das eine auch im Kochen, das andere im Schneidern bewandert ist. Best. Offerten befördert unter Chiffre T. 3298 Z. die Annoncen-Expedition Daalenstein & Vogler, Zürich. 6544a.4.1

Villa in Triberg

in schöner staubfreier Lage mit Garten, enthaltend 7 Zimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Autogarage, ist wegen Todesfall zum billigen Preise von 25 000 M. zu verkaufen. Näh. erteilt G. Heberle, Karlsruhe i. B., Reußenstraße 29.

Städtische Mittelschulen.

Karlsruhe, 19. Juli. Die städtischen Mittelschulen haben ihre Berichte über das vergangene Schuljahr in der bekannten Form...

Humboldtische Schule (Realgymnasium).

Aus dem allgemeinen Teil zur Geschichte der Anstalt ist die Er-krankung des Direktors Dr. Heimbürger zu erwähnen, der dadurch dem Schuldienst bis jetzt ganz entzogen wurde.

Tätig waren zu Ende des Schuljahres an der Anstalt 17 etatmäßige Lehrer (einschließlich des Direktors), 13 nichtetatmäßige Lehrer, 4 Neben- und Hilfslehrer.

An der Reifeprüfung im Sommer 1910 nahmen 23 Oberprimaner teil, denen sämtlich das Reifezeugnis erteilt werden konnte.

Die Gesamtzahl der Schüler des Jahres 1910/11 betrug 507. Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 69, so daß der Stand der Schülerzahl am 1. Juli 1911 438 betrug.

Goetheische Schule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung).

Aus der Jahresgeschichte der Anstalt ist zu bemerken, daß der Lehrplan keine Änderungen erfahren hat. Dagegen waren Veränderungen im Lehrkörper durch die Vermehrung der Klassenstufe und durch andere Verhältnisse bedingt.

Als etatmäßige Beamte waren einschließlich des Direktors Treutwein 16 Lehrer tätig, nichtetatmäßig 14 Lehrer, darunter 5 zur Ab- legung des Probejahres, als Neben- und Hilfslehrer 8 Lehrer.

Die letzte Reifeprüfung bestanden von 41 Oberprimanern der Gymnasial- und Realgymnasialabteilung 38 (2 Mädchen).

Die Zahl der Schüler betrug 507, von denen 21 austraten, so daß am Ende des Schuljahres 486 der Anstalt angehörten.

Auf die Konfession verteilt ergaben sich folgende Zahlen: Eoangelische 314, Katholiken 155, Alt-katholiken 3, Israeliten 24, sonstige 11. 446 waren Badener, 51 andere Reichsdeutsche, 10 Ausländer.

Bereitschaftsschule.

Der allgemeine Teil gibt zunächst über den guten Verlauf des Schuljahres Auskunft und enthält ferner eine Zusammenstellung der Berechtigungen, die der Besuch der Anstalt verleiht.

Einatmäßige Lehrer zählte die Schule mit Einschluß des Direktors Dr. Ehrhardt 20, nichtetatmäßige 11, darunter ein Volontär und 5 zur Ab- legung des Probejahres, und 6 für den Religionsunterricht.

Die letzte Reifeprüfung bestanden 19 Oberprimaner. Die Schülerzahl der Anstalt betrug 524, davon ausgetreten 67, folglich Stand am 1. Juli 1911: 457. 1 Mädchen besuchte die Schule.

Eoangelisch waren 326, katholisch 189, altkatholisch 2, israelitisch 7. 445 waren Badener, 75 andere Reichsdeutsche, 4 Ausländer.

Realschule.

Der Bericht gibt eingehend Auskunft über die Berechtigungen der Schule sowie über die Jahresgeschichte der Anstalt.

Einschließlich des Direktors Holzmann waren 15 etatmäßige Lehrer angestellt, 8 nichtetatmäßige, darunter 2 Probekandidaten, 4 Neben- und Fachlehrer.

Mit dem Reifezeugnis wurden 1910 21 Schüler entlassen. Die Gesamtzahl der Anstaltsbesucher betrug 391, wovon 46 aus- traten, so daß der Stand am 1. Juli 1911 345 betrug.

Die Gesamtzahl der Anstaltsbesucher betrug 391, wovon 46 aus- traten, so daß der Stand am 1. Juli 1911 345 betrug. 206 waren eoangelisch, 172 katholisch, 2 altkatholisch, 11 israelitisch. Badener waren 341, andere Reichsdeutsche 48, Ausländer 2.

Söhre Mädchenische Schule mit Mädchengymnasium. Das Schuljahr verlief im allgemeinen ruhig und unter günstigen Verhältnissen.

Das Lehrerkollegium setzte sich wie folgt zusammen: Direktor Geh. Hofrat Dr. Reim und 29 etatmäßige Lehrer und Lehrerinnen, 9 nicht- etatmäßige und 11 Neben- und Hilfslehrer und Lehrerinnen.

Sämtliche 20 Gymnasial-Abiturientinnen erhielten 1910 das Reifezeugnis. Die Gesamtzahl der Schülerinnen einschließlich der Gymnasial- abteilung betrug 1086, von denen 63 austraten, so daß am 1. Juli 1911 der Stand 1023 betrug.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 17. Juli. Die furchtbare Wetterkatastrophe im Taubertal, durch die einer der fruchtbarsten Landstriche Badens schwer geschädigt worden ist, hat in allen Kreisen der Bevölkerung das Be- streben ausgelöst, opferwillig zur Vinderung der Not mitzuwirken.

Auch die Freunde und Anhänger des Fußballsports in unserer Re- gion wollen hierbei nicht fehlen. Der Ortsverband der Fußballver- eine von Karlsruhe und Umgebung hat daher beschlossen, am Son- tag, den 23. Juli, Wettspiele zu veranstalten, deren Ertrag dem Hilfsfonds zu Gunsten der Wasserbeschädigten des Taubertales zu- fließen soll.

Karlsruher Strafhammer.

Karlsruhe, 18. Juli. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Vor- sitzender: Landgerichtsrat Dr. Bleicher. Vertreter der Großh. Staats- anwaltschaft: Gerichtsassessor Diebold.

Vor dem Schöffengericht Baden mußte sich am 30. Mai die Ehe- frau Sofie Burkart geb. Bleich aus Sandweiler, wohnhaft in Rastatt, wegen Diebstahls verantworten. Sie wurde beschuldigt, am 27. April in einem Laden zu Sandweiler ein Quantum Wolle entwendet zu haben. Das Schöffengericht erachtete die Angeklagte des Diebstahls überführt und erkannte gegen sie auf 3 Tage Gefängnis. Die Burkart legte gegen dieses Urteil Berufung ein mit der Begründung, daß sie die Wolle nicht gestohlen habe. Bei einer in ihrer Wohnung vor- genommenen Hausdurchsuchung sei allerdings Wolle gefunden worden, die hätte sie aber auf dem Rastatter Jahrmarkt gekauft. Das Gericht wies auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses die Berufung als unbegründet zurück.

Im folgenden Falle handelte es sich gleichfalls um eine Be- rufung gegen ein Urteil des Schöffengerichts Baden. Den Weg des Rekurses an die Strafkammer hatte der Gipser Albert Rost aus Ebersteinsburg beschritten, den das Schöffengericht Baden am 30. März wegen Beleidigung mit 2 Wochen Gefängnis bestraft hatte. Der Angeklagte Rost ist Vorstand des Turnvereins Ebersteinsburg. Dieser wollte während des letzten Festschmings für eine Fastnachtver- anstaltung die Erlaubnis zu einer Tanzunterhaltung an zwei Tagen erhalten. Dieses Gesuch sollte, wie Rost annahm, von Bürgermeister Schwarz beanstandet worden sein, um die Tanzbelustigung zu hinter- treiben und ein Verbot des Bezirksamts Baden herbeizuführen. In Wirklichkeit traf das aber nicht zu. Rost schimpfte nun in Ebersteins- burg über den Bürgermeister, dem er nachsagte, er wolle dem Turn- verein Schaden zufügen. Der Bürgermeister ließ ihn deshalb am 29. März auf das Rathaus laden und forderte ihn auf, die unwahre Behauptung zurückzunehmen. Das letzte Wort nicht nur ab, er wurde im Gegenteil gegen den Bürgermeister sehr ausfällig. Er warf ihm vor, er drücke die armen Leute und bringe sie ums Geld, während er den reichen Leuten nichts tue. Schließlich nannte er den

Stücken soll. Die Spiele finden zwischen kombinierten Mannschaften statt und zwar zunächst zwischen solchen der B- und C-Klasse und anschließend daran zwischen zwei kombinierten Mannschaften der A-Klasse. Das letzte Spiel soll gleichzeitig als Auscheidungsspiel für die am 13. August anlässlich des Verbandstages in München spie- lende Karlsruher Stadtmannschaft dienen und wird daher die besten Spieler zusammenführen, über die wir in Karlsruhe verfügen. Bei dem anerkannten hohen Können unserer einheimischen Mannschaften sind somit die Voraussetzungen technisch vorzügliche Spiele vorgeführt zu bekommen, die denkbar günstigsten. Dieser Umstand in Verbindung mit dem idealen Zweck der Spiele läßt es wünschenswert er- scheinen, daß die gesamte Karlsruher Fußball-Gemeinde vollzählig erscheint und sich auch eine recht große Anzahl jener Kreise einfinden möge, die dem Fußballsport bisher noch fremd gegenüber stehen. Die Spiele beginnen um 1/3 Uhr bzw. 1/5 Uhr und finden auf dem an der Rheintalbahn gelegenen Sportplatz des Fußballclubs Rhönitz statt. In Willstät (A. Rehl), 18. Juli. Bei günstiger Witterung und unter sehr reger Teilnahme eines Sportpublikums fanden am letzten Sonntag hier die Pferderennen statt, die ohne Unfall verliefen. Am Totalisator wurden etwa 7000 Mark umgesetzt.

Die Bodensee-Woche 1911.

Spil. Konstanz, 19. Juli. Die Bodensee-Woche, die der Motor- yacht-Klub von Deutschland in diesem Jahre zum vierten Male ver- anstaltet und die den wichtigsten motorboot-sportlichen Ereignissen Deutschlands zuzählen ist, nimmt heute, Mittwoch, den 19. Juli, nach- mittags 3 Uhr, mit dem Start der Klasse IV, Rennkreuzer, zu einer offenen Wettfahrt in der Konstanzer Bucht um den Bodensee-Pokal ihren Anfang, an den sich um 4 Uhr der Start der Binnenkreuzer und der offenen Boote und um 5 Uhr der Start der Rennboote um den Coeur-Dame-Preis anschließt. Für die Klasse IV wurden drei Ren- nungen, „Saurer A II“ des Herrn A. Saurer, Arbon, „Saurer A III“ des Herrn S. Saurer, Arbon und „Lürßen-Daimler“ des Herrn Fr. Lürßen genannt. In der Klasse der Binnenkreuzer und offenen Boote wurden genannt „Lilli“ des Geheimen Medizinalrats Pro- fessor Bumm-Berlin, „Marianne“ des Doktor Schid-Wien, „Elsa II“ des Landrats Hoffmann-Reichenau i. B., „Dürstopp II“ des Herrn Ludwig Zimmermann-Neuheim, „Marga IV“ des Rechtsanwalts Fr. Cohn-Berlin und „Havel“ des Motor-Yacht-Klubs von Deutsch- land; für die Klasse der Rennboote sind konturrenzberedigt „Saurer A II“, „Saurer A III“ und „Lürßen-Daimler“.

Morgen, Donnerstag, findet ein Gütewettbewerb der Kajütboote und der offenen Boote rund um den Bodensee statt. Von Kajütbo- oten wurden genannt „Lilli“, „Beatrice“, Bester Beat. Stoffel- Steinhilf, „Marianne“, „Dürstopp II“ und „Marga IV“, von offenen Booten „Namenlos“ des Ingenieurs Klein-Stuttgart und „Havel“. Die Bahnlänge beträgt 105 Kilometer.

Am Freitag, den 21. Juli, folgt die zweite offene Wettfahrt vor Friedrichshafen der Klasse IV, Rennkreuzer, um den Bodensee-Pokal, für die wieder drei Boote wie für die offene Wettfahrt des Mittwochstages genannt sind, der Klasse B, Binnenkreuzer, und Klasse C, offene Boote, für die außer den schon für Mittwoch genannten Booten noch „Tip Top“ des Kapitänleutnants a. D. Adamczyk-Friedrichshafen konturrenzberedigt ist, und der Klasse der Rennboote um den Coeur Dame-Preis, in der wieder „Saurer A II“, „Saurer A III“ und „Lürßen-Daimler“ am Start zu erwarten sind.

Am Samstag, den 22. Juli, 8 Uhr vormittags, findet der Start zur Konturrenz um den Vany-Preis statt, für den in diesem Jahre „Marga IV“ über die Bahn geht, nachmittags folgt eine Touren- fahrt nach Stein am Rhein und Reichenau.

Am Sonntag, den 23. Juli, bildet eine interne Vorgabe-Wett- fahrt, für die acht Rennungen abgegeben wurden, den Beschluß der Regatta, falls nicht ein Etichrennen für die Rennkreuzerklasse IV um den „Bodensee-Pokal 1911“ oder der Rennbootklasse VI um den „Coeur Dame-Preis“ aus den Ergebnissen der beiden Klassenrennen am 19. und 21. Juli sich als notwendig erwiesen hat, das dann gleich- falls am Sonntag zum Austrag kommen würde. Bestimmungsgemäß sollen nämlich die beiden Preise, die von Dr. Friz Schid-Wien und Dr. Paul Cohn-Wien gestiftet wurden, dem Besieger desjenigen Bootes zufallen, das in den beiden Klassenrennen der Klasse IV bzw. der Klasse VI am 19. und 21. Juli Sieger bleibt. Werden nun die beiden Klassenrennen von zwei verschiedenen Booten gewonnen, so findet am Sonntag, 3 Uhr nachmittags, das Etichfahren statt.

— Konstanz, 19. Juli. Die vor Bodensee-Regatta genannten 12 Boote sind bis auf Marga IV alle eingetroffen. Im Laufe des gestri- gen Tages kamen an: Lilli, Marianne, Elsa II, Dürstopp, Havel, Laura A II, Laura A III, Beatrice, Lürßen-Daimler, Tip Top und Namenlos. Das Programm der Regatta erfährt durch Einschlebung zweier neuer Konturrenzen eine Erweiterung. Am Samstag wird ein Handicap und am Sonntag ein Einkilometer-Rennen neu ausgearbeitet.

Nr. 33 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammen- stellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Büreaus, Ge- schäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc.

Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expe- dition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeugeschäften auf.

Bürgermeister einen gemeinen Kerl. Der Bürgermeister teilte diesen Vorgang dem Bezirksamt Baden mit, das gegen Rost Strafantrag stellte. Für die gegen den Bürgermeister gebrachten Beleidigungen erhielt dieser vom Schöffengericht Baden 2 Wochen Gefängnis. Von dem Angeklagten wurde gegen dieses Erkenntnis Berufung eingelegt, um eine geringere Strafe zu erreichen. Er hatte damit keinen Erfolg, denn das Urteil der Vorinstanz wurde bestätigt.

Auf die empfindliche Strafe von 5 Monaten Gefängnis erkannte das Schöffengericht Ettlingen in seiner Sitzung vom 22. Juni gegen den Cementeur Siegfried Bonacossi aus Scallano wegen Betrugs. Das Gericht erachtete ihn für schuldig, am 7. Mai zu Ettlingen einem Landsmann, dem Arbeiter Citia, den Geldbetrag von 180 A abge- schwindelt zu haben. Der Angeklagte legte gegen das schöffengericht- liche Erkenntnis Berufung ein, die aber kostenförmig abgewiesen wurde.

Der Amtsanwältigung war der 23 Jahre alte Tagelöhner Philipp Fröh aus Balg angeschuldigt. Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er sich unbefugt mit der Ausübung eines öffentlichen Amtes befaßt habe, indem er am 23. April, nachts zwischen 11 und 12 Uhr, an dem Haupte des etwa 80 Jahre alten Ehepaars Michael Pfleger in Balg erschien und mit dem Rufe: „Michael Pfleger heraus, der Gendarm ist da“, die Eheleute Pfleger veranlaßte, herauszukommen und ihnen erklärte: „Es ist nach Baden telephoniert worden, es soll sofort ein Gendarm nach Balg kommen und Erhebungen wegen Ruhestörungen machen, ich bin ein verdeckter Gendarm und sofort auf dem Rade her- gefahren“, worauf er die beiden alten Leute einnahm. Der An- geklagte bestritt mit aller Entschiedenheit, daß er sich je als Gendarm ausgegeben habe. Es ist wohl richtig, daß er am Abend des 23. April in später Stunde mit Michael Pfleger in dessen Hof gesprochen habe, aber nur deshalb, weil dieser mit einem offenen Licht in den Stall habe gehen wollen. Er habe ihn lediglich auf die Gefahr seines Luns aufmerksam gemacht. Das Gericht hielt die Sache nicht für genügend aufgeklärt und erkannte daher auf Freisprechung.

Am 5. Man geriet in der Wirtschaft zum Bierstübel in Forst- heim der Tagelöhner Heinrich Kastner aus Wörth mit dem Dienst-

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with dates and rates.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Line“ Antwerpen. Der Postdampfer „Kroonland“ der Red Star Linie, in Antwerpen ist laut Telegramm am 18. Juli wohlbehalten in Newport ange- kommen.

Advertisement for pest control services. Text: 'Ungeziefer jeder Art, wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überalldem Erfolg unter Garantie die 8668'. Includes an illustration of a beetle.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die höhere Handelsschule Landau (Pfalz) war im fünfzehnten Schuljahr (13. Oktober 1910 bis Ende August 1911) von 214 Schülern besucht. In dem mit der Anstalt verbundenen Pensionate verblieben während des ganzen Schuljahres 67 Zöglinge, die Zahl der Halb- pensionäre belief sich im Laufe des Jahres auf 39 Schüler. Der Ein- jährig-Freitwilligen-Prüfung in Speyer haben in diesem Schuljahre bis Frühjahr neunzehn Handelsschüler sich mit Erfolg unterzogen. Die freiwillige für Schüler wie Prinzipale unentgeltliche Stellensver- mittlung des Direktors war auch in diesem Jahre für die Absolven- ten von legendärem Erfolg. Eine große Anzahl Kontoristen, Kor- respondenten- und Buchhalterstellen in guten Handelsbüros und Fabriken wurden vermittelt. Viele Besucher der Handelskurse hatten schon bei ihrem Austritt aus der Anstalt oder eine kurze Zeit nach der Schlußprüfung entsprechende Stellung. 1348a

Inecht Fellschauer in einen kurzen Wortwechsel, der damit endete, daß Kastner mit seinem Bergkappe dem Fellschauer auf den Kopf schlug. Er hatte sich deshalb vor dem Schöffengericht Forstheim am 6. Juni wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen des Angeklagten, unter denen sich zahlreiche Beurteilungen wegen Körperverletzung befinden, sprach das Schö- fengericht gegen Kastner 6 Monate Gefängnis aus. Dieser legte gegen dieses Erkenntnis Berufung ein, die als unbegründet ver- worfen wurde.

Zwischen einer Anzahl junger Leute kam es in der Nacht vom 14. auf 15. April in der Jahnstraße zu Forstheim zu einem Zusam- menstoße, bei dem geßrig geföhrt und auch geprügelt wurde. Ver- schiedene Teilnehmer an dieser nächtlichen Raubzüge fanden am 7. Juni vor der Forstheimer Strafkammer, teils der Körperver- letzung, teils der Ruhestörung angeklagt. Unter den wegen der letz- teren Uebertretung Beurteilten befand sich der Medantiker Heinrich Föhler aus Ragold. Auf die von dem Angeklagten gegen die auf eine Woche Haft gehende schöffengerichtliche Entscheidung eingelegte Berufung hob die Strafkammer das Urteil der Vorinstanz auf und erkannte auf 35 M. Geldstrafe.

Der 31 Jahre alte Erdarbeiter Peter Paul Fehler aus Wol- pertsweide, ein häufig bestraffter Dieb, entwendete am 3. Mai zu Ettlingen in der Wohnung des Gärtners Gruber aus einer im Schla- fzimmer hängenden Weste eine Uhr mit Kette im Werte von 10 M. Er muß mit Rücksicht auf seine erheblichen Diebstahlsvorstrafen diese Tat mit 1 Jahr Gefängnis büßen.

Wegen unerlaubten Fischens verurteilte das Schöffengericht Forstheim am 2. Juni den Plattenleger Michael Emmert aus Mannerstadt zu einer Geldstrafe von 20 M. Der Angeklagte wurde von dem Gericht für überführt angesehen, am 19. Februar in der Enz geföhrt zu haben, ohne hierzu die Berechtigung zu besitzen. Die von Emmert gegen das schöffengerichtliche Urteil eingelegte Be- rufung wurde als unbegründet verworfen.

276.70
172.20
252.90
211.50
594.50
283.20
219.00
93.70
98.00
24.00
206.70
169.70
265.70
188.70
158.70
24.70
107.70
237.70
177.70
203.70
183.70
659.20
586.70
747.20
122.50
117.43
92.15
96.00
111.70
91.20
94.85
93.92
92.15
682.00
17.45
18.70
4.70
7.70
8.70
106.00
131.70
29.00
119.70
191.70
191.70
81.70
122.00

Unterhaltungsblatt der Sächsischen Presse.

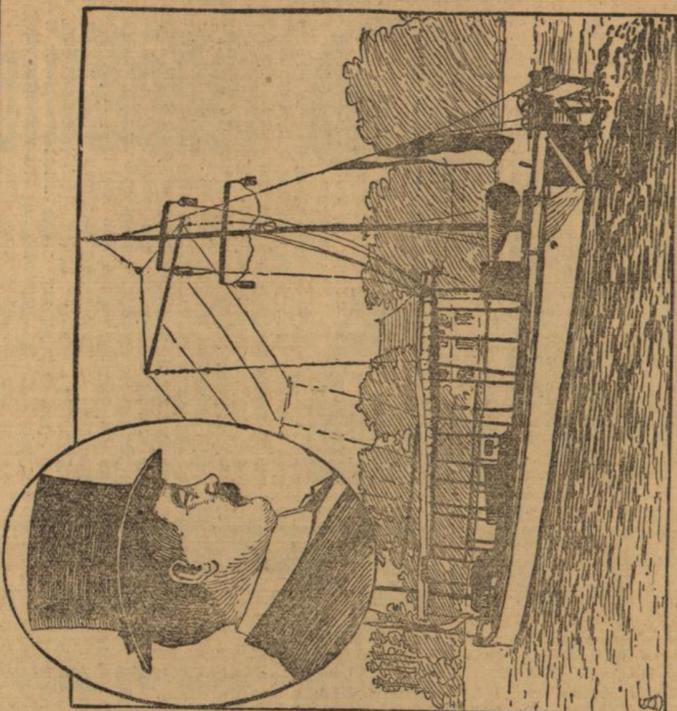
27. Jahrgang.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. Juli 1911.

Nr. 58.

Das Fernleitboot.

— Auf dem Wege bei Berlin fanden während der letzten Wochen in riesiger Anzahl Fernleitboote statt, das der Karlsruher Lehrer Christian Wirth konstruiert hat. Das Boot fährt vollkommen ohne Besatzung auf dem See umher, seine Maschinen werden mittels Fernleitung elektrischer Wellen in Tätigkeit gesetzt, die von einer Sonderstation am Ufer ausgehen. So oft die Maschinen und die Steuerung an Bord eines der drahtlos übermittelten „Fernleitboote“ ausgeführt haben, können sie auf dieselbe Weise die Schiffsladung erläutern die Schiffsladung abgefahren und am Abend ein Fernleitboot entzündet. Dabei ist das Fernleitboot oft drei Kilometer vom Ufer entfernt. Unter den zahlreichen hervorragenden Fernleitbooten, die diese interessante und vielseitig epochenmachende Erfindung beinhalten, befindet sich auch das Kronprinzpaar. Die Kronprinzessin hatte sich vor einigen Tagen von Herrn Wirth das Boot zeigen lassen und dann ihren Gemahl auf die Erfindung aufmerksam gemacht. Der Kronprinz wohnte am 14. Juli einer Erprobung bei und besichtigte das Fernleitboot mit dem größten Interesse.



Das neue Fernleitboot. Links oben: der Erfinder, Lehrer Wirth, Karlsruhe.

Abenteurer des Brigadier Gerard.

(Nachdr. verb.)

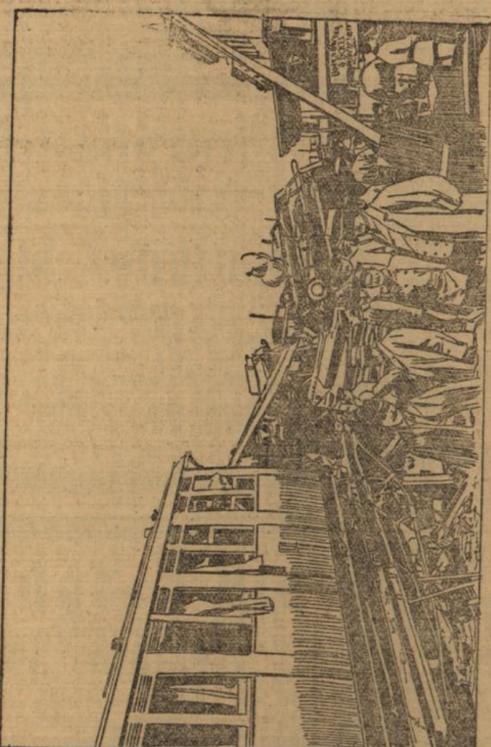
(24. Fortsetzung.)

Sie ritt nach der Art Napoleons mit eingezogenem Kopfe, und ich wagte nicht mich umzudrehen, weil ich fürchtete, sie könnten meinen Schmuck sehen. Ich hatte den Kränzen des grauen Mantels in die Höhe geschlagen, um ihn wenigstens ihren Strahlen entziehen, noch umkleiden und den Wogen einholen. Aber als wir erst wieder auf der Straße waren, konnte ich an dem Dröhnen des Hufschlags hören, wie weit sie von mir ab waren, und es kam mir vor, als ob er merklich lauter würde, und sie mit langsamem Schritt näher rückten. Wir ritten den steinigsten, ausgetretenen Weg hinan, der von der Furt ausging. Ich suchte ganz vorzüglich unter meinem Arm durch und merkte, daß mit hauptsächlich von einem einzelnen Ketter Gefahr drohte, der seinen Kameraden weit voraus war. Es war ein Hyslar, ein sehr altes, sehr tüchtiges Pferd, auf dem ein großer, harter Kappen, und sein geringes Gewicht hatte ihn an die vordere Stelle gebracht. Es ist dies ein Ehrenplatz, aber auch ein gefährlicher Platz, wie er halb erfahrung sollte. Ich beschloß die Saftler, aber zu meinem Schrecken waren keine Pistolen dabei. In der einen Hand hatte er ein Schwert, und die andere war mit Papieren besetzt. Mein Säbel war bei Violetta zurückgelassen. Sätze ich nur meine Waffen und meine kleine Stute gehabt, dann hätte ich mit den Kerlen schon fertig werden können. Doch war ich nicht gänzlich unvorbereitet. Der Säbel des Kaisers hing am Sattel. Er war getrimmt und stemmig kurz, der Knauf mit Gold ausgelegt — ein Instrument, das besser als jeder andere für die Verteidigung für einen Soldaten war, der sich in Todesgefahr befand. Ich zog ihn, wie er eben war, und wartete, wie's gehen würde. Der Säbel lag mit jedem Augenblicke näher. Schon hörte ich das Schmeiteln des Pferdes und die Drohlaute des Reiters. Der Weg machte eine Biegung. Als ich jenseits war, ritt ich meinen weißen Araber rum und befand mich dem preußischen Jularren der nach dem, was ich durchgemacht habe!

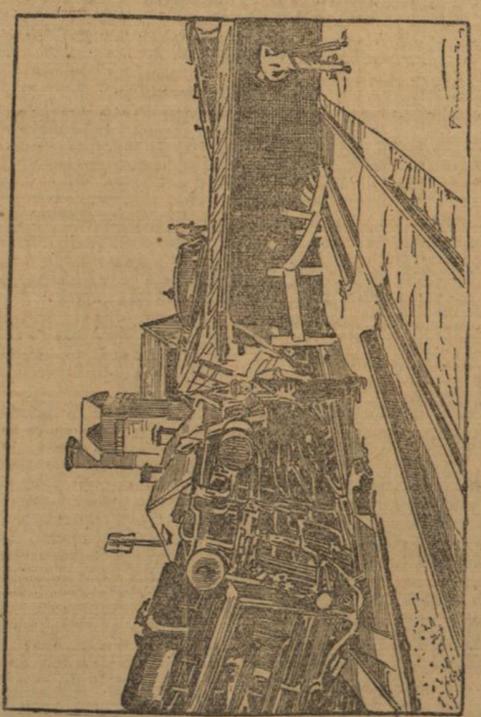
er Jahrelang die dritte medizinische Klinik leitete. Schließlich wurde Wit verbannt ihm grundlegende Arbeiten über die Blut- und Nieren- ihm die medizinische Universitätsklinik übertragen. Senator war reitend, lange Jahre hindurch war der Verstorbenen Vorleser nicht nur als Arzt und als Lehrer, sondern auch als Forscher groß. Der Berliner Medizinischen Gesellschaft.

Zur Eisenbahnkatastrophe in Müllheim.

Die Eisenbahnkatastrophe in Müllheim hat überall großen Eindruck hervorgebracht, daß wir glauben, auch mit den heutigen Bildern von Schreckensbildern des Unglücks noch volle Interesse der Leser zu finden. Das löst sich in Müllheim mit seinem großen Verkehr an Menschenleben legt die Frage nahe, wie es im großen und ganzen mit der Sicherheit der Eisenbahnen in Deutschland über- beherrschenden in Deutschland über- haupt und in Baden im besonderen bestellt ist. Die Antwort ist aus der im Reichseisenbahnen bearbeiteten Statistik der Eisenbahnen Deutschlands zu entnehmen. Nach dem 30. das Jahr 1909 behandelnden Band dieser Stat- 1911 wurden auf sämtlichen normalspu- 1.341 Stationen und Privatbahnen Deutschlands, die Ende 1909 eine Ge- samtstrecklänge von 58 500 km auf- wiesen und in jenem Jahre rund 1470 Millionen, d. h. nahezu 1 1/2 Milliarden Menschen beförderten, beim Betrieb im ganzen 121 Viehende getötet, davon 28 unerschuldeter und 93 infolge eigener Schuld.



Million Reisende 0,08 Tötungen und 0,39 Verletzungen oder mit anderen Worten, von 12 1/2 Millionen Reisenden wurde eine Person getötet und von 2 1/2 Millionen Reisenden eine Person verletzt. Das Ergebnis für die badischen Staatsbahnen entsprach, was die Tötungen anlangt, mit 0,08 genau dem Reichsdurchschnitt, hinsichtlich der Ver- letzungen übertraf es diesen (0,39) mit 0,45 um ein geringes. Für Baden sind nach den Zahlen 1910 vorstehenden. Das nach wurden auf den badischen Staats- bahnen in diesem Jahre zwei Reisende getötet und 31 verletzt, was auf eine Million Reisende 0,04 Tötungen und 0,58 Verletzungen ergibt. Es traf das- her auf 25 Millionen Reisende 1 Tö- tung und auf 1,7 Millionen Reisende 1 Verletzung. Nach diesen Zahlenmäßi- gen Verhältnissen ist das Risiko bei Ver- nigung der Eisenbahnen im allge- mein sehr gering. Den ersichtlichen Ein- bruch einzelner Katastrophen, wie der von Müllheim, vermögen Verträ- tungen dieser Art allerdings nicht ab- zuschwächen.



Mierlei.

ok. Das Mutterform, wohl jeder, der im Sommer an einem rei- fenden Kornfeld vorbeigehet, wird schon gesehen haben, daß aus einigen Roggenähren bide, röhrenförmige, hornartig getrimmte Körper her- vorkommen, die unter dem Namen „Mutterform“ bekannt sind und denen mit Recht giftige Eigenschaften zugeschrieben werden. Dieses Mutter- form ist die Bildung eines Pilzes, der eine merkwürdige Entwicklung durchläuft. Die junge Stille der Roggenähre wird von einem feinen, weißlichen Pilz befallen, der in den Fruchtstücken einwärts bis hin ganz umfließt. Das Myzel oder Myzelgewebe dieses Pilzes bildet ein mikroskopisch feines, röhrenförmiges Sporengewebe, das von einem klebrigen, fleischigen Saft umgeben ist, der oft in feinen Tropfen zwischen den Stielen der Ähren herabquillt. Dieser Saft wird von allen Insekten begierig aufgesaugt und gelogen, de- durch gelangen die in ihm enthaltenen Sporen wieder auf andere Weisen, wo sie sich zu Pilzen entwickeln können. Spät diese Sporen- bildung bei dem Pilz auf, dann wächst aus ihm ein massiger, horn- artiger Körper, das Mutterform, hervor, dessen Oberfläche tief violett bis schwarz gefärbt ist und das im Innern reichlich Fett enthält. Bei der Ernte des Roggens fallen die reifen Mutterformen zu Boden und bleiben da dem Winter über liegen. Im nächsten Frühjahr kriechen nun aus dem Mutterform kleine weiße Pilze hervor, die die typische Pilz- form mit Stiel und rundem Kopf haben. In dem Pilzsporengewebe ent-

wickeln sich giftige Sporen, von denen jeder oft lange, fadenfö- mige Sporen enthält. Sind die Sporen reif, dann öffnet sich der Sack und die ausserordentlich feinen Sporen werden von der Luft mitgeführt und gelangen so in die Roggenähre, wo sich sofort der feine, weißliche Pilz aus ihnen entwickelt, der den Namen Claviceps purpurea führt. — Das Mutterform ist, wie schon erwähnt, sehr giftig und es hat schon zu wiederholten Malen ernstliche Erkrankungen hervorgerufen, wenn es mit Wasser oder anderen Flüssigkeiten vermischt und als Brot verbacken wurde. Die hierdurch entstehende Krankheit heißt die Kornkranke oder Strohkränke, sie zeigt sich durch Symptome und kann sogar zu Tode führen, so daß bei einem solchen Bergiftungsfall sofort der Arzt zu Rate gezogen werden muß. □ Der giftigste Teil des Mutterform ist die Stille, die in 24 Universitäten, von denen eine große Zahl saum 200 bis 250 Studierende aufweist, im Sommersemester 1909 bis 1910 in Perugia, wo seit Jahren eine immer größer werdende Abwanderung der Studenten stattfindet. Schon im Vorjahre mußte man mehrere Kollegen für die Hörer des fünften und sechsten Semesters aufgeben, weil keine Hörer da waren; und jetzt besitzt die Universität nur noch einen ein- zigen Medizin-Studenten, der im vierten Semester steht und dem Gande — nebstbei bemerkt — 50 000 Lire lohet.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Gerges. Druck und Verlag von Ferd. Ziegler in Karlsruhe.

Konkurrenzlos!

Um mit meinem großen Lager in
Knaben-Wald-Anzügen

noch in dieser Saison
vollständig aufzuräumen,

bewillige ich auf die ohnehin
schon herabgesetzten Preise

20% Extra-Rabatt

Auf vorjährige Sachen, einzelne Blusen,
sowie auf weisse Anzüge:

25% Extra-Rabatt

Ich empfehle diese außergewöhnliche
Einkaufsgelegenheit ganz besonders.

Adolf Stein

Kaiserstraße 74 am Marktplatz.

Darlehen

an Leute aller Stände gegen diverse Sicherheiten, auch auf Möbel
gibt ohne Vorbespannen auf bequemer Teilzahlung. 223077

Telefon 260. **Hch. Diehl, Durlach,**
Priv.-Vermögens-Verwaltg. u. Darlehensaff. (Auch Hypothekengelder sind frei).

Fortsetzung des Räumungs-Verkaufes

auf sämtliche 11420
Blusen, Wäsche u. Trikotagen, Taschentücher,
Morgenröcke, Kostümröcke etc.
Verkauf mit hohem Rabatt.

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- u. Kinderausstattungen
Telephon Nr. 579 Waldstraße 49 Rabattmarken.

komplette Dampf-Anlage

Wegen Aufstellung einer neuen, größeren 6538a.2.1
noch sehr gut erhalten, sofort abzugeben, bestehend aus:
1 Reg. einz. Dampfmaschine, Ventilsteuerung, Fabrikat S. Wolfel,
normal 45, max. 75 PS.
1 Cornwall-Dampfkessel mit zwei Flammrohren, 40 qm Heizfläche,
81 Atmosphären.
1 Heißer Wasserreiniger mit 1 cbm stündlicher Leistung.
1 Dampfboiler, 2 Riemenpumpen.
Dampfmaschine jederzeit im Betrieb zu beschäftigen.

Fr. Hesser, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft,
Stuttgarter-Cannstatt.

Bekanntmachung.

Nr. 74 621c. Sperrung der Kart-
straße für den Fuhrwerksverkehr
betreffend.
Anfolge Vornahme von Arbeiten
am Gasrohrnetz wird obige
Straßenstrecke vom 17. Juli d. J.
ab auf die Dauer von ca. 3 Wochen
für den Fuhrwerksverkehr polizei-
lich gesperrt.
Karlsruhe, den 17. Juli 1911.
Gr. Bezirksamt. - Polizeidirektion.
Schäuble, Weigel.

Haus- u. Wirtschafts- versteigerung.

Auf Antrag der Erben des
Gastwirts Ernst Markstahler von
Königsberg wird am
Samstag, den 29. Juli 1911,
vormittags 10 Uhr
im Rathaus zu Königsberg fol-
gendes Grundstück öffentlich an
den Meistbietenden versteigert:
Grundbuch Königsberg. Ge-
markung Landeb.
Rg. Nr. 2 im Ortsteil:
Sofrette 8 a 47 qm
Gartenland 59 a 13 qm
Grasrain 5 a 40 qm
Weiser — 45 qm

auf: 73 a 45 qm.
Auf der Sofrette steht ein ein-
stöckiges Wohn- und Wirtschafts-
gebäude und Balkenstiel mit der
Realwirtschaftsgerichtsbarkeit zum
„Rehstall“, getrennt stehendem
Trottoir mit Tanzboden, be-
sonders stehender Scheuer und
Stall mit angebauter Remise und
Schweinefalten.
Schätzung: 9500 M, 5% Zins, 6 Termine an
Sparkasse, Bürgen und Sicherungs-
hypothek. Die Bedingungen sind
auf dem Rotariat zu ersehen.
Emmeningen, 11. Juli 1911.

Groß. Rotariat I.
6534a Keller.

Wegen vorgerückter Saison werden
die noch vorhandenen,

besseren Herrenkleiderstoff- Reste

enorm billig abgegeben. 9722.12.9
Kaiserstr. 133, 1 Streppe hoch
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.
Eingang bei der kleinen Kirche.



Blitz

artig wird Ihnen bei einem
Versuch die Erkenntnis
kommen, dass
**Dr. Gentner's
„Nigrin“**
die beste Schuhcreme für
Sie ist. Alleiniger Fabrikant
Carl Gentner, Göttingen.

Warm zu empfehlen ist Buder's
Patent-Reginal-Seife D. R. P.
Nr. 138 988 gegen Keimigkeit und
Schuppungen der Haut, Ritzeher.

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-
Krat Dr. B. a. St. 50 Pf. (15%iq)
u. 1.50 M. (35%iq, stärkste Form).
Dazu Bude's-Creme (nicht fettend
und mild) 75 Pf. u. 2 M. Bei
G. Roth, G. Bieler, W. Baum,
E. Denny, G. Jacob, O. Mahner,
Th. Wals, sowie in sämtl. Apotheken
und Drogerien erhältlich.

Heirat.

Mittl. bad. Beamter, Mitte 20,
sucht zwecks späterer Heirat mit
vermögensreichen Frauen in Ver-
bind. a. ir. Gef. Off., ev. m. Bild,
unter O. S. Nr. 22964 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.
Diskretion wird zugesichert.

Wirtschaft!

ausgehende, bessere, ist sofort oder
später an tüchtige kautionsfähige
Wirtsleute (Wesager bevorzugt) zu
verpachten eptl. in Papi zu ver-
geben. Gef. Off. unter F. 256
an Daube & Co., m. b. S., Karls-
ruhe. 11403

Prächtiger Herrenschiff.

Wegen Todesfall ist auf dem
süd. Schwarzwald (Eisenbahnst.)
ein reizendes Heim in malerischer
Lage, Nähe Wald, mit Garten,
Veranda, 5 Zimmer, Küche, Kell.,
Wasserleitung etc. um den bil-
ligen Preis von 9000 M sofort zu
verkaufen. Erneute Reflektanten
erhalten kostenf. Auskunft durch
H. Mutter, Anst.- u. Vegen-
schaftsamt, Kiengen (Mittellau).
Telephon 22. 223068

Fahrrad

wegausgelassen billig zu verkaufen.
223065
Erbspringenstr. 15.

Hamburg-Amerika-Linie. Vertreter: **J. W. Roth,**
Karlsruhe, Leopoldstrasse 4. Telephon 1888.
Originalbillette nach Amerika und den übrigen Weltteilen sowie zu
Nordland- und Mittelmeer-Reisen. **Zeppelfahrten.** 8504.27.15

Moderne Frauen

wissen, wie sehr
eleganter Schuh

die Wirkung der Toilette steigert.

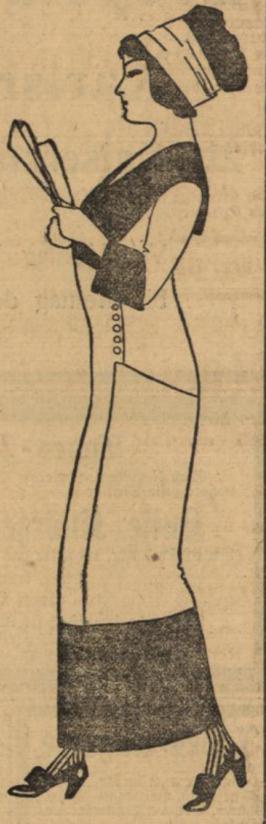
Die neuesten und elegantesten
Erzeugnisse der Schuhindustrie

finden Sie in allen Preislagen
bei

Loew-Hoelzle

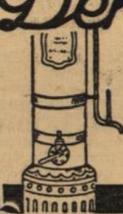
Schuhwarenhaus

Kaiserstraße 187. 10924



Der moderne Mensch

hat es bequemer als sein Urahn; in fünf Minuten ist sein Bad
bereitet mit
Vaillant's Gas-Badeofen.
Joh. Vaillant G. m. b. H., Remscheid
Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate.
Verkauf nur durch Installateure. — Katalog Kostenlos.



Achten Sie beim Einkauf der Briketts auf die Marke



Union

denn nur das sind die wirklich bestbewährten 6338a
Rheinischen Braunkohlen-Briketts
erhältlich zu
Mk. 1.10 per Ztr. franko Keller mit 5% Rabatt bei Barzahlung.
Ab Lager Rheinhafen und in Waggonladungen billiger.

H. Mülberger

Rheinisches Kohlen- und Brikett-Geschäft
en gros — en detail
Telephon 250. — Kontor: **Amalienstr. 25** (Ecke Waldstr.)

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
(Heizung f. d. Einfamilienhaus)
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes, auch alte Haus leicht
einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 10717*

Automaten spottbillig

Wegen Auflösung eines ganzen Warenlagers müssen schnellstens
verkauft werden:
Orchestrions, große und kleine, für elektrischen Betrieb und
Gewichts-Aufzug, prachtvolle, moderne Stücke, elektrische Klaviere,
Musikwerke aller Systeme, Phonographen, Warenverkaufs-
Automaten. 10717*

Automatenhalle Karlsruhe, Baden, Kaiser-Passage 5, 2. Stod.

25 H.P. Sauggas-Motor Verkauf oder vertausche gegen
Wesager-Wagen ein sehr gutes,
stark gebautes 223015.2.2
bereits neu, ist sofort zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 223062 in der
Exp. der „Bad. Presse“.

Break W. Mayer, & gr. Linde, Durlach.

Darlehensvermittler, 223001
die m. wirklich reeller Firma ar-
beiten wollen, schreiben sofort an
Georg Kunert, Dresden 23.

Kredit 2761a
erhalten soll. Geschäftsleute durch
Akzeptenkauf. Off. an J. Steg-
meyer, Stuttgart, Roherstr. 7.

Gesucht
wird v. pünktl. Zahler 80-100 l
Abend- oder Morgenmilch ans
Mühlburgerter od. Hauptbahnhof
auf 15. Aug. od. September d. J.
Offerten unter Nr. 222911 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Frische Blauefischen 11419
empfiehlt

V. Merkle Karlsruhe
Teleph. 175 Kaiser-
straße 100